

## VORWORT

Der vorliegende Band enthält eine Neuedition der unter den Nummern 449–582 von C. Wessely in der Reihe *Studien zur Palaeographie und Papyruskunde* (Band III, 1904) herausgegebenen „Papyri kleineren Formats“. Die Begrenzung auf diese Texte orientierte sich an der von Wessely vorgenommenen inhaltlichen Gruppierung der Dokumente. Den Schwerpunkt des Bandes bilden die Quittungen für die Getreidesteuer. Dies ließ es angebracht erscheinen, neben der Edition auch weitergehende Beobachtungen zu dieser Textkategorie festzuhalten und in einem Einleitungsteil das Formular der Quittungen sowie zusammengehörige Textgruppen gesondert zu besprechen.

Die Arbeit entstand zum großen Teil im Rahmen meiner dreijährigen Mitarbeit (1998–2001) an dem von Bernhard Palme geleiteten START-Projekt „Papyri aus dem ptolemäischen, römischen, byzantinischen und früh-arabischen Ägypten“. Nach meinem Wechsel an das Leopold-Wenger-Institut für Rechtsgeschichte, antike Rechtsgeschichte und Papyrusforschung in München (Jänner 2002) und nun an die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München (September 2006) wurde das Editionsprojekt zum Abschluß gebracht und die Drucklegung vorbereitet.

Bei der Verwirklichung des Projektes genoß ich die Unterstützung verschiedener Institutionen sowie zahlreicher Kollegen und Freunde, denen ich zu großem Dank verpflichtet bin. An erster Stelle sei der Wissenschaftsfonds (FWF) genannt, der das START-Projekt finanzierte. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften ermöglichte die Anbindung des Projektes an die Kommission für Antike Rechtsgeschichte unter ihrem Obmann Gerhard Thür.

Dem Projektleiter Bernhard Palme bin ich nicht nur für das Angebot zur Mitarbeit im Projekt und den damit ermöglichten beruflichen Einstieg in die Wissenschaft sehr zu Dank verpflichtet. Er selbst stand mir mit allzeitiger Hilfsbereitschaft und wichtigen Ratschlägen zur Seite. Durch die kooperative Atmosphäre im Projekt konnte ich viel von seinen und den Kenntnissen meiner Kollegen Csaba La'da, Fritz Mitthof, Federico Morelli, Amphilochios Papathomas und Sven Tost profitieren. Fritz Mitthof und Bernhard Palme haben Teile der Arbeit gelesen und mir wertvolle Anregungen gegeben. Mein besonderer Dank gilt Amphilochios Papathomas, der nicht nur das Werden des Bandes mit vielen Ratschlägen begleitete, sondern es vor allem auf sich nahm, das ganze Manuskript vor Drucklegung zu lesen und mit unzähligen Vorschlägen und Korrekturen wesentlich zum Abschluß der Arbeit beitrug.

Der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, insbesondere dem ehemaligen Direktor Hermann Harrauer und der derzeitigen Direktorin Cornelia Römer, danke ich für die Möglichkeit zur Nutzung der hervorragenden Infrastruktur der Sammlung. Mein Dank gilt auch den Angestellten der Sammlung für ihre Unterstützung, besonders der Re-

stauratorin Andrea Donau sowie Josef Stadler, für die der Band angesichts der Vielzahl an Texten einen beträchtlichen Arbeitsaufwand mit sich brachte.

Die Edition der Papyri aus verschiedenen ausländischen Sammlungen wäre nicht möglich gewesen ohne die Hilfsbereitschaft der betroffenen Institutionen und der für die jeweiligen Sammlungen verantwortlichen Kollegen. Besonders danken möchte ich Günter Poethke für die Zusendung des gesamten Bildmaterials der Berliner Texte aus SPP III und VIII, Rosario Pintaudi, der mir dazu verhalf, die Papyri der Prager Nationalbibliothek am Original zu studieren, und dem Département des Antiquités Égyptiennes du Musée National du Louvre, besonders dessen Kurator Marc Etienne, der mir während meines Aufenthaltes in Paris beim Auffinden der entsprechenden Papyri und der Katalogeinträge behilflich war und mir die Erstellung von Bildmaterial für den Tafelband ermöglichte. Maria Scherrer nahm sich mit dankenswertem Engagement der graphischen Gestaltung des Tafelteils an.

Bei der Aktualisierung des Manuskripts für die Drucklegung waren mir das Heidelberger Gesamtverzeichnis und die Wörterlisten eine unschätzbare Hilfe. Dieter Hagedorn und allen Mitarbeitern am HGV sei herzlich für ihre wertvolle Arbeit gedankt.

Der Band ist eine gekürzte und aktualisierte Fassung der im November 2003 der Universität Wien als Dissertation vorgelegten Arbeit. Meinen beiden Betreuern und Mentoren auf dem Gebiet der antiken Rechtsgeschichte, Peter E. Pieler und Gerhard Thür, bin ich für vielfältige Unterstützung zu großem Dank verpflichtet. Gedankt sei auch der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die Gewährung des DOC-Stipendiums, das mir die Möglichkeit zum konzentrierten Abschluß des Projektes unter optimalen Bedingungen gab.

Gewidmet sei die vorliegende Arbeit meinen Eltern, Erni und Gerd Kreuzsaler, die mich bei all meinen Plänen immer liebevoll und tatkräftig unterstützen.

München, im Oktober 2006

Claudia Kreuzsaler